Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67717-p0001-8

EXTRACT,

Zweyer fürnehmen Schreiben aus der

Stad Magdeburg/

Darinn berichtet wird/ welcher gestalt die Keyserlichen dieselbige in so geschwinder Eyl einbekommen/ alles niedergehawen / vnd jämmerlich in Brand gestecket/ Auch noch täglich viel Leute gefangen halten/ welchen sie alle Plage anlegen / biß so lange sie sich auffs höchste mit den Jhrigen Ranzioniren vnd loß machen.

Geschehen den 10. May/ 1631.

Gedruckt im Jahr/ 1631.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67717-p0004-4

Psalmen

und der

Sprüche Salomonis

EXEMPLAR

ALs Dienstages nach Cantate / war der 10. May des lauffenden 1631. Jares / etliche Bürger zu Magdeburg / frühe zwischen 7. vnd 8. Vhr (weil sie des Nachts auff dem Walle gewesen) naher Hause gegangen / vnd die jenigen Bürger / so sie ablösen sollen / nicht also bald erschienen / Die Keyserlichen aber bey dem newen Wercke an der Newstadt solches vernommen / haben sie in geschwinder eyl die Stadt an 6. Orthen mit solcher Macht angefallen / daß sie auch mit einem schlechten Sturm auffn Wahl / der den wenig Bürgern zu erhalten vnmüglich / kommen / allda alles niedergehawen vnd in die Stadt mit Macht gedrungen. Ob nun schon diesem Vnheil zu steuren / der Schwedische Feldmarschalck Ditterich Falckenberger / zum höchsten bemühet / vnd in der Stadt sich ferner zu halten vnd zu verwehren vermeinet: Sind doch die Keyserlichen mit solcher Macht auff jhn gedrungen / biß sie jhn / weil er gantz kein Quartier haben wollen / erstochen / auch den Herrn Ad-

 ministra-

ministratorn durch einen Arm geschossen / sehr verwundet / die Kleider vom Halse gerissen / vnd endlichen zu dem Herrn Feldmarschalcken Graffen von Pappenheim gefangen geführet. Darauff weil fast niemand gewesen / der dem Keyserlichen recht Wiederstand gethan / erst alles recht vber vnd vber angangen. Denn die Keyserlichen die Stadt nicht allein starck geplündert / sondern auch an vielen Orthen angesteckt / mit den Leuten jämmerlich vmbgangen / dieselben mit Weib vnd kleinen Kinderlein von vier wochen vnbarmhertzig niedergehawen das Frawenzimmer geschändet / theils mit weg genommen / vnd die jhnen nicht dienlich vor jhren Augen sterben müssen / nebenst vielen fürnehmen vom Adel. So hat man auch der Geistlichen sich keines weges erbarmen wollen. M. Hechtius Pastor ist neben seinem Adjuncto in der Johañis Kirchen / mit nahmen M. Cramerus noch darvon komen / D. Backius aber Dompreddiger vnd D. Gilbertus Pastor in der S. Vlrichs Kirchen gefänglich angenommen worden. Der Rath hat sich in Rahthause zwar verschlossen / aber es ist selbiges also bald angezündet worden / als das Fewer auffm Marck

vom Winde getrieben. Welches Fewer deß die gantze Nacht gesehen worden/ von einem Ende biß zumandern/ vnd so gar vberhand genommen/ weil niemand gelescher / daß zu geschweigen des grossen Guts vnd der Menschen so in zimlicher Anzahl darinnen verdorben/ kaum funfftzig Häuser / nebenst dem Thum / welcher gantz vnversehrt ist/ stehenbleiben. Weil aber gar sehr viel Leute/ an Weibern/ Kindern/ vnd Jungfrawen/ in meynung jhr Leben zu erretten sich in die Keller begeben / so sind sie doch mit Fewer vberfallen worden/ vnd jämmerlich verderben vnd sterben müssen. Der Todten Cörper sind fast vnzehlich in der Stadt vber ein Hauffen gelegen/ derer theils in Fewer gelegen vnnd gebraten/ Was aber am Leben blieben/ ist nach 10. Vhr/ weil allda das Fewer so trefflich sehr vberhand genommen / mit aus der Stadt ins Lager gefangen geführet worden/ vnd muß sich auffs höchste Ranzioniren/ darzu sie das Geld bey guten Leuten erborgen / vnd fast erbetteln müssen/ vngeacht noch zu besorgen/ dz do sie schon dasselbe gegeben / die jhrigen jämmerlich gemartert/ gequelet vnd niedergehawen würden/ vnd solcher gestalt vmb alles kommen vnd jetzbüssen. Sonsten sind vorhanden gewesen fast bey etlich

hundert kleine Kinder/ so von ihren Eltern verlassen/ vnd nichts von jhnen gewust/ selbige hat General Tylli in eine alte vnd wüste Kirche treiben/ vnd sie mit Wasser vnd Brod speisen lassen/ mit ausruffung das/ so jemand möchte verhanden seyn/ denen die Kinder zugehören/ man sich solte angeben/ vnd sich keines Leids zu befürchten haben. Haben sich aber mehr nicht als etwan 200. Weiber angegeben/ die andern verbleiben vnter dessen allda/ werden auch etliche naher Halle geführet/ vnd ist bey denen ein erbärmliches winseln vnd wehklagen/ zumahl weil etliche jhre Eltern tod auff der Wahlstadt vnd Gassen gefunden: Was für ein Stanck vnd Dampff in der Stad ist/ von den Todten/ die man aus den Kellern vnd Häusern herfür zeucht/ ist nicht gnug auszusprechen/ werden noch täglich Todte gefunden/ also daß man nit eigendlich wissen kan/ wie viel auff der Magdeburger vnd Käyserlichen seiten geblieben. Auff der Käyserl. sollen fast bey 5000. Mañ/ welches man aber nicht eigendlich wissen vnd erfahrẽ kan/ vermisset worden. Sonsten hat in der Stadt an jetzo das Commando der Oberste Blanckhart/ welcher die Todten meisten theils weil sie nicht alle begraben werdẽ kõnen/

in

in die Elbe führen vnd werffen lest. Gott wol-
le vns vnd alle fromme Christen/ für dergleichen Vnheil vnd Tyranney in Gnaden bewahren/ den vberbliebenen in jhrer Noth vnd Angst mit Trost beyspringen/ vnd nach seinem Willen gnädiglich erretten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67717-p0010-8

EXTRA

Zweyer fürnehmen
aus der

Stad Mag

Darinn berichtet wi
stalt die Keyserlichen dieselb
Eyl einbekommen/ alles niederg
lich in Brand gesteckt/ Auch noch
halten/ welchen sie alle Plage a
sich auffs höchste mit den
ren vnd loß m

Geschehen den 10. S

Gedruckt im J